

# Pfarrbrief

Katholische Gemeinde Ss. Eucharistia  
Kleinmachnow -Teltow

Ausgabe Weihnachten 2006



*Liebe Brüder und Schwestern im Herrn!*

*Ein Weihnachtsfest voll Freude und  
ein neues Jahr voll Vertrauen auf die Liebe Gottes  
wünscht Ihnen von Herzen  
Ihr Pfarrer*

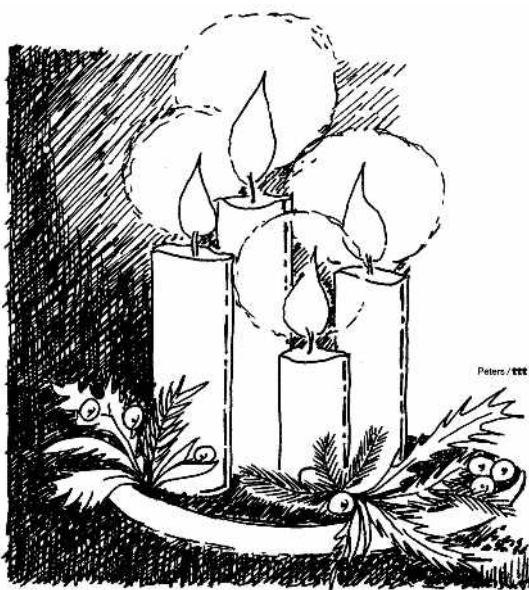
*Michael Theuerl*

Michael Theuerl

Der fromme Glaube, dass Christus in der längsten Nacht des Jahres geboren ist, erinnert uns daran, dass Gott auch die größte Finsternis hell machen kann - mit einem einzigen Wort, mit dem Wort, das Fleisch geworden ist: Jesus Christus.

Darum wünsche ich Ihnen heute, dass jede Dunkelheit, die Sie noch in Ihrem Leben erwartet, in das Licht mündet, das ER selber ist.

Gnadenreiche Weihnacht!



# Aktuelles

## Jugendtreff im Januar

Zur Feier der Heiligen Messe wollen wir euch, liebe Jugendliche, herzlich am Samstag, den 20. Januar 2007, um 18 Uhr in Kleinmachnow einladen. An den Gottesdienst schließt sich ein Abend der Begegnung im Pfarrsaal an. Für alle, die sich an der Gestaltung des Gottesdienstes oder des gemeinsamen Abends beteiligen möchten, wird es ein Vorbereitungstreffen geben. Der Termin hierfür steht noch nicht fest, er wird rechtzeitig vermeldet oder kann direkt bei mir erfragt werden.

Kontakt: Regina Mros (033203-78505)

## Gemeindefasching

Die närrische Saison hat ja bereits am 11.11. begonnen - in unserer Gemeinde erreicht sie am 16. Februar 2007 ihren Höhepunkt: Dann feiern wir unseren Gemeindefasching im Pfarrsaal in Kleinmachnow. In den letzten Jahren ist er immer beliebter geworden, mehr Gäste, mehr Beiträge, mehr Stimmung waren zu verzeichnen. Wer diesmal wieder dabei sein möchte, merke sich den Termin bitte vor, wer etwas beitragen möchte, fängt schon mal an zu pinseln - und informiert bitte die Redaktion.

## Neue Ministranten!

In die Schar der Ministrantengruppe von KLM werden am 03.12.2006 aufgenommen: Esther Bartke, Maximilian Baus, Marie Eberhardt, Lukas Fahnert, Marie Fitzner, Enrico Großimlinghaus, Christian Könen, Jule Molitor, Dustin Noack, Clemens Pils, Isabelle Simella. Wir wünschen allen neuen Ministrantinnen und Ministranten alles Gute und Gottes Segen beim Dienst in unserer Pfarrei!

## Frühling statt Advent

Das adventliche Beisammensein der Senioren entfällt in diesem Jahr - stattdessen ist für 2007 ein Frühlingfest geplant.

## Kirchgeld der Senioren

Der Kirchenvorstand dankt herzlich für das Kirchgeld der Senioren. Es bleibt vollständig in unserer Pfarrei und kommt den Aufgaben der Gemeinde zugute. Das Kirchgeld wird jährlich von all jenen Senioren erbeten, die keine Kirchensteuer zahlen. Es ist eine freiwillige Spende, die Höhe legt der Geber fest. Es kann im Pfarrbüro gegen Quittung abgegeben oder auf das Konto der Pfarrei eingezahlt werden. Vergelt's Gott für Ihre finanzielle Hilfe!  
*Der Kirchenvorstand*

---

## Inhalt

|                            |    |                                |    |
|----------------------------|----|--------------------------------|----|
| Geleitwort Pfarrer Theuerl | 2  | Die Sternsinger kommen!        | 12 |
| Aktuelles                  | 3  | Fahrt der Firmlinge            | 13 |
| Inhaltsverzeichnis         | 3  | Taufen, Hochzeiten, Todesfälle | 14 |
| Porträt Joh. Kaufhold      | 4  | Jugend beim Papst in Bayern    | 15 |
| Heilige Elisabeth          | 5  | Zweite Romfahrt                | 16 |
| Umfrage Gemeindegarbeit    | 6  | Aus Gruppen und Verbänden      | 18 |
| Abschied Fr. Reinisch      | 8  | Impressum                      | 19 |
| Brief Fr. Reinisch         | 9  | Gedanken zum Advent            | 20 |
| Gottesdienste              | 10 |                                |    |

# „Musik zum Lobe Gottes machen“

## Fragen an Johannes Kaufhold, den neuen Kirchenmusiker

Johannes Kaufhold ist der neue Kirchenmusiker unserer Pfarrgemeinde. Er ist 24 Jahre jung, verheiratet und hat einen Sohn Emil. Aufgewachsen ist er in einem kleinen Dorf bei Luckenwalde. In der dortigen Pfarrgemeinde St. Joseph gründete er mit 16 Jahren den Kirchenchor und wurde 2000 auch als Kirchenmusiker angestellt. 2002 begann er ein Schulmusikstudium an der Universität Potsdam mit dem Hauptfach Orgel. Gleichzeitig absolvierte er als Gasthörer an der Universität der Künste Berlin eine Ausbildung zum C- Kirchenmusiker. Seit Oktober dieses Jahres studiert er Kirchenmusik im Diplomstudiengang an der Universität der Künste in Berlin. Seit einigen Jahren bringt er durch rege Konzerttätigkeit solistische, kammermusikalische und oratorische Werke zu Gehör. In Teltow und Kleinmachnow wird er Sonntag-Orgeldienste, die Erwachsenenchorarbeit und einen gemeinsamen Kinder- und Jugendchor übernehmen.

Warum wurden Sie Kirchenmusiker?

Der Kirchenmusiker unterscheidet sich vom „normalen“ Musiker ja schon im Wort: KIRCHEN - Musiker. Das ist der springende Punkt. Die Musik, die wir Kirchenmusiker machen, ist nicht nur für die Menschen, sondern auch zum Lobe Gottes. Die Romantiker formulierten, dass Musik das auszudrücken vermag, was nicht in Worte zu fassen sei. Darum ist gerade für uns Christen diese Musik sehr wichtig, da uns im Gespräch mit Gott oft die Worte fehlen. Es ist für mich eine schöne und sinnvolle Aufgabe, die Menschen durch die Musik zu unterstützen die Nähe Gottes zu spüren.

Welche Rolle spielt für Sie die "alte" Kirchenmusik (Gregorianik etc.), welche die neuere?

Ich lehne es schon einmal ab, von der „alten“ Kirchenmusik zu sprechen. Das klingt immer überholt und verstaubt. Das ist der gregorianische Choral aber nicht. Der sollte in den Gemeinden genauso gepflegt werden, wie die Gotteslob-Lieder, der deutsche Liturgiegesang und auch das Neue Geistliche Lied. Eine gute Mischung oder auch Kombination im Gottesdienst ist für mich daher das Ziel, denn in der Liturgie benötigen wir ein modernes mitreißendes „Jugendlied“ genauso wie einen meditativen dahinfließenden gregorianischen Choral.

Was bedeutet es für Sie, katholisch zu sein?

Die Frage ist ja nun sehr persönlich. Aber vielleicht nur so viel: Da ich katholisch sozialisiert bin, ist es ja auch ein Stück meiner persönlichen Prägung und auch etwas, worüber ich mich identifiziere.

Haben Sie einen "Lieblingsheiligen"? Wen und warum?

Sicherlich erwartet man nun von mir, dass ich spontan die Hl. Cäcilia als Patronin der Kirchenmusik nenne. Aber es gibt so viele Heilige und ich gebe zu, ich kenne auch gar nicht alle, so dass ich mich da nicht festlegen möchte.

Welches ist Ihr liebstes Kirchenlied?

Ich habe gar keins! Die Fülle an Liedgut für den Gottesdienst ist so gewaltig und auch so unterschiedlich. Wenn ich die Rubriken im Gotteslob durchginge, würde mir zum Beispiel eine Reihe von Adventsliedern gut gefallen oder ich hätte ein

Lieblings-Osterlied oder ein schönes Glorialied. Ich denke, bei den Kirchenliedern hängt das von so vielen Faktoren ab. Wann im Kirchenjahr wird es gesungen und vor allem wann im Gottesdienst? So bekommt jedes Lied im Gottesdienst eine eigene Aufgabe oder Bedeutung.

Welches Ziel haben Sie gerade in unserer Gemeinde?

Seit zwei Jahren erlebe ich die Bemühungen um die Fusion der Gemeinden in Jüterbog und Luckenwalde. Gerade der nun gemeinsame Chor konnte das Zusammenwachsen der Gemeindeteile wesentlich unterstützen. Singen und musizieren verbindet die Menschen und kann eine große Hilfe sein, Grenzen und Barrieren zu überwinden. Auch in Teltow und KLM wartet eine große fusionierte Gemeinde auf mich, in der ich einen Beitrag zur Annäherung der beiden Gemeindeteile und der Gemeindemitglieder leisten möchte.

---

## Elisabeth - einfach nur eine „gute Frau“ ?

Zum 800. Geburtstag der Heiligen

Eine bekannte Legende um die Heilige Elisabeth, deren 800. Geburtstag die katholische Kirche im kommenden Jahr feiert, wird so erzählt: Um die Armen zu speisen, steigt Elisabeth, die Frau des Landgrafen von Thüringen, mit Brot in einem Korb von der Burg herab. Da trifft sie auf ihren Gatten, Landgraf Ludwig, der von seinem Hofstaat gegen sie aufgehetzt worden war wegen ihrer angeblichen Verschwendung. Er fragt sie wütend: „Was trägst du da?“ „Rosen“, sagt sie. Und als sie den Korb öffnet, sieht er nichts als Rosen. Das „Rosenwunder“ ist bis heute mit dem Bild der heiligen Elisabeth verbunden. Die Geschichte selbst findet man allerdings weder in der Lebensbeschreibung noch in den großen Legendensammlungen.

Dabei drückt sie doch den Kern christlicher Caritas aus: Brot und Rosen sind zwei Seiten einer Medaille: „Wir müssen die Menschen froh machen“, hat die Heilige Elisabeth gesagt. Welche Freude meinte die Heilige? Bedeutet das geschenkte Brot nicht nur für die Bedürftigen, sondern auch für die Missgünstigen „Rosen“, also Freude?

Als junge Landgräfin von Thüringen hat sie sich gegen alle Widerstände und Anfeindungen der Armen und Kranken, der Aussätzigen und Ausgestoßenen angenommen, indem sie Nächstenliebe als Nachfolge Jesu verstand. Der Dichter Reinhold Schneider schrieb einmal: „Alles, was von Elisabeths Armen- und Krankenpflege überliefert ist . . ., ist nur verständlich, wenn wir uns vergegenwärtigen, dass sie, streng nach dem Evangelium, in einem jeden Armen, Kranken, Gefangenen Christus, den Leibhaftigen gesehen hat.“ Sie hat in ihrem fürstlichen Wohlstand nicht eigenen Besitz gesehen, sondern nur geliehenes Gut, das ihr für die Nichtbesitzenden anvertraut war.

Elisabeth gründete ihre Hilfe für andere in ihrer Liebe zu Christus. Sie verwirklichte nicht sich selbst, sondern Gottes Willen. Sie war „gut“, weil sie Gott zu ihr selbst gut sein ließ. Sie band sich - und erlangte so die Freiheit, anderen zu dienen und zu helfen. Auch 800 Jahre später ist dies noch immer die große Herausforderung: Wie werden wir innerlich frei, um frei zu sein für andere? *G. Heinen*

# Das Pfarrleben auf zwei Seiten

## Erste Ergebnisse der Befragung zum kirchl. Leben in Kleinmachnow

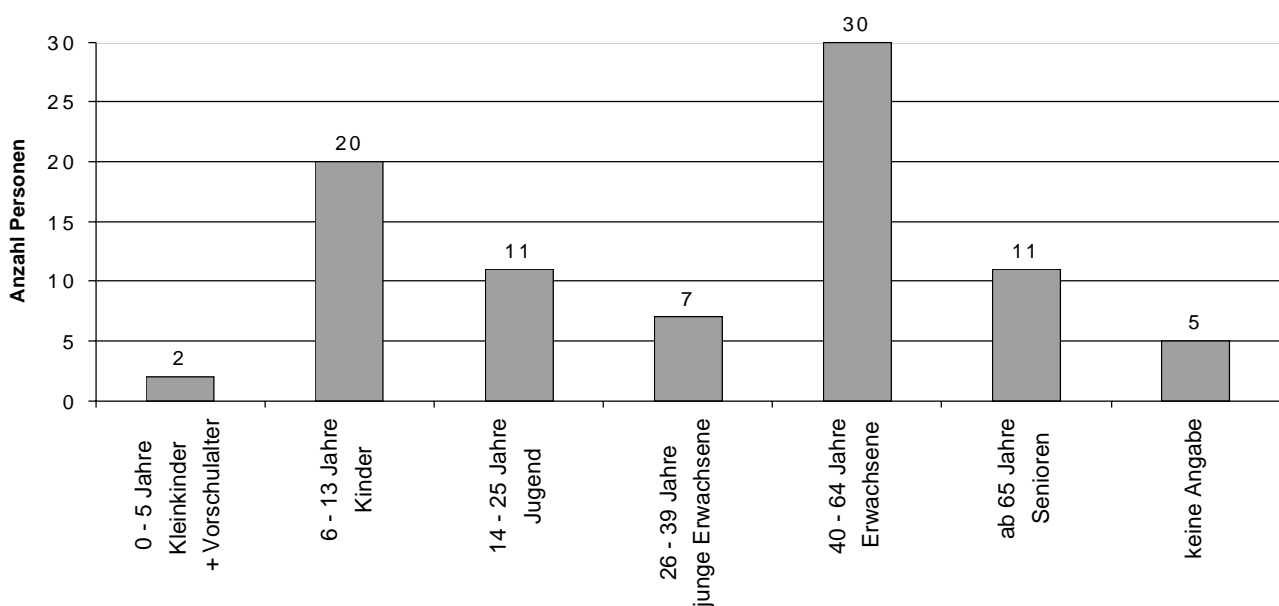
*Uns ging es zunächst um die Kinder- und Jugendarbeit, denn Kinder und Jugendliche gibt es rein zahlenmäßig hier in der Gemeinde viele. Doch nicht alle Altersgruppen werden erreicht oder anders ausgedrückt: Sie bleiben weg. Es stellte sich uns die Frage, wie wir die Glaubensweitergabe und die damit verbundenen Angebote an die jungen Menschen vor Ort intensiver aufeinander abstimmen und neu beleben könnten. Aus einer Idee wurde eine Initiative, nämlich alle nach ihren Ideen und Anregungen zu fragen, zur Mitarbeit zu ermutigen und in das Gemeindeleben überhaupt mit einzubeziehen, denn die Jugend ist das Heute von morgen und zur Gemeinde gehören alle, gleich welchen Alters.*

Auf den zwei Seiten des Umfragebogens bestand die Möglichkeit, sich zum einen die ganze Bandbreite des Lebens in und um unsere Kirche herum und die eigene Weise der Beteiligung daran zu vergegenwärtigen und ein Stimmungsbild abzugeben, zum anderen gab es Raum, um das einmal zu würdigen, was persönlich als wertvoll erfahren wird, genauso aber auch zu thematisieren, in welchen Bereichen und auf welche Weise eine Bereicherung erfolgen könnte und wie eigene Formen der Beteiligung Gestalt annehmen könnten.

Im Zeitraum vom 8.10. bis 16.11.2006 erhielten wir 86 Rückmeldungen.

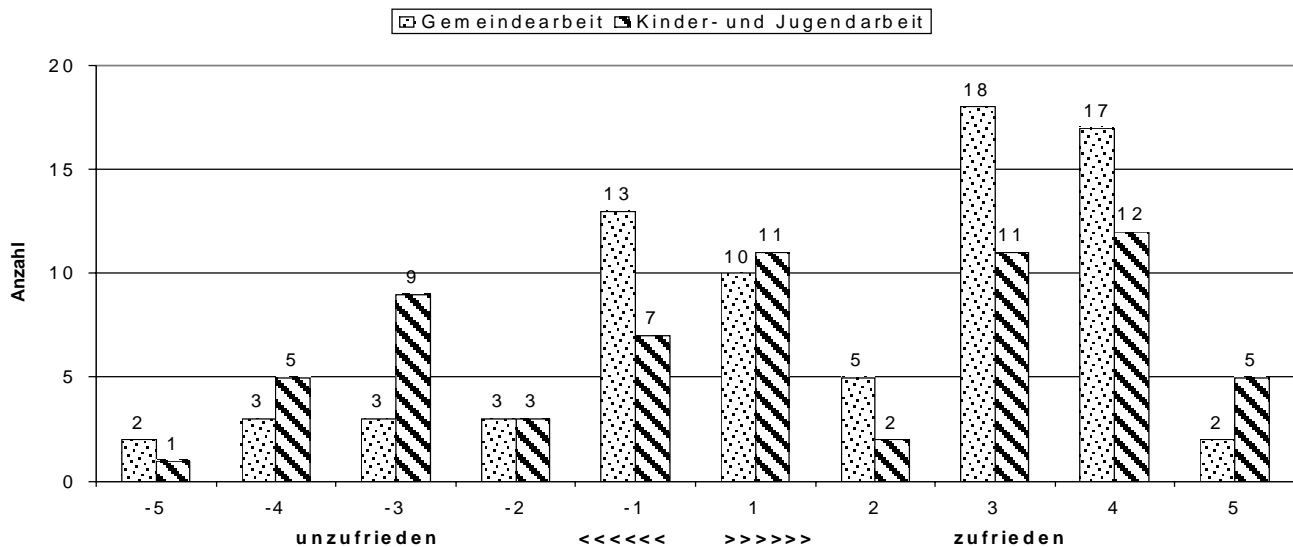
Statistische Daten (Die im Folgenden aufgeführten Werte sind auf die Gesamtmitgliederzahl der Kirchengemeinde bezogen nicht repräsentativ): Die Teilnehmer der Umfrage sind zu 59% weiblich, 40% männlich. Namentlich haben sich 78% geäußert, 22% hingegen anonym. Die Angabe der Zugehörigkeit zur Gemeinde ließe sich etwa differenzieren in 16%, die der Kirchengemeinde Kleinmachnow bereits vor der Wende angehörten, und in 77% nach 1990 hinzugekommene Gemeindemitglieder. 78% der Teilnehmer wohnen in Kleinmachnow, 21% in Stahnsdorf.

**Verteilung der Teilnehmer nach Lebensphasen**



Die Angaben zur Beteiligung an den Gottesdiensten, Gruppen, Angeboten und Diensten in der Gemeinde ergaben, daß erwartungsgemäß die größte Beteiligung bei der Feier der Sonntags- bzw. Vorabendmesse zu verzeichnen ist (93% der Befragten). Mit deutlichem Abstand folgen: Pfarrbriefe/Spendenbriefe austragen (55%), Kindergottesdienst (47%), Hilfe bei Festen und Feiern (34%), Teilnahme an Andachten und Pfarrbibliothek (mit jeweils 33%), Sternsingeraktion (23%), Religiöse Kinderwoche (21%), bei 24 weiteren Formen der Teilnahme und Mitwirkung am Gemeindeleben divergieren die Angaben zwischen 0 und 18% der Befragten.

### Angaben auf den Zufriedenheitsskalen



Die Antworten auf die Frage nach der Zufriedenheit könnten einen Hinweis darauf geben, inwieweit Bedarf bzw. der Wunsch besteht, Initiativen in bestimmten Bereichen zu verstärken.

Im Durchschnitt ist die Bilanz positiv, die Tendenz zur Zufriedenheit überwiegt: Werden die Werte der negativen und positiven Einschätzung ihrer Höhe nach miteinander verrechnet, ergibt dies für die Gemeindearbeit die Bilanz +102, für die Kinder- und Jugendarbeit +56. Die Zahl positiver Wertungen ist größer als die negativer: Beim Gemeindeleben stehen 52 positive Wertungen 24 negativen gegenüber, ihre Zufriedenheit mit der Kinder- und Jugendarbeit haben 41 Personen positiv und 25 Personen negativ bewertet.

Viele haben die Möglichkeit genutzt, schriftlich zu artikulieren, was sie als persönlich wertvoll in unserer Gemeinde würdigen, was aber auch zur Bereicherung des Bestehenden wünschenswert wäre und inwiefern selbst Bereitschaft zu eigener Mitwirkung besteht. Eine Zusammenstellung dieser Rückmeldungen wird derzeit erarbeitet, um sie dem Pfarrgemeinderat bei seiner nächsten Zusammenkunft vorzustellen. Wir wollen sie darüber hinaus auch in andere Initiativen einbeziehen, wie etwa bei künftigen Treffen für unsere Kinder- und Jugendarbeit (s. S.3).

Wir wünschen uns, dass die Bereitschaft wächst, als Christen für die Verkündigung der Frohbotschaft Jesu Christi und die Gestaltung des kirchlichen Lebens vor Ort konkret und nachhaltig Verantwortung zu übernehmen. Allen, die zunächst diese Umfrage dafür genutzt haben, sei an dieser Stelle gedankt.

Kontakt: Marcel Heinle ([marcel.of@web.de](mailto:marcel.of@web.de))

## 35, 70, 2006...

### Marianne Reinisch geht in den Ruhestand - und feierte Geburtstag

Am 29. Oktober 2006 wurde Frau Marianne Reinisch nach 35jähriger Tätigkeit als Organistin und Chorleiterin von der ganzen Pfarrgemeinde in der Teltower Kirche Ss. Eucharistia mit einem Festgottesdienst verabschiedet. Die Heilige Messe wurde musikalisch vom Teltower Chor unter der Leitung des neuen Chorleiters Johannes Kaufhold gestaltet. Als Ehrengäste waren anwesend die langjährige Lehrerin und spätere Kollegin von Frau Reinisch, Frau Schell aus Potsdam, und der ehemalige Teltower Organist, Herr Schmidt, mit seiner Frau, die heute in der Nähe von Stuttgart leben.

Pfarrer Michael Theuerl gratulierte der Jubilarin im doppelten Sinne, denn sie hatte bereits kurz zuvor, am 24. Oktober, ihren 70. Geburtstag gefeiert. Mit einer sehr anerkennenden Rede würdigte er ihre hervorragende und mit Liebe zum Detail geleistete Arbeit als langjährige Organistin in Berlin und Teltow. Frau Reinisch machte sich einen großen Namen auch mit regional übergreifendem Engagement. Sie gab Flöten- und Orgelunterricht, bei dem sie sich immer mit viel Geduld und Einfühlungsvermögen auf jeden einzelnen Schüler konzentrierte. Sie leitete lange Zeit den Teltower Gemeinde- und Kinderchor. An der musikalischen Mitgestaltung vieler Messen und Stadtjugendmessen in der Berliner St. Hedwigskathedrale und an anderen Orten wirkte sie ebenso mit wie an der Organisation der alljährlichen Religiösen Kinderwoche in Teltow. Nicht zu vergessen sind ihre Einsätze zu Gemeindefesten, Beerdigungen, Taufen, Hochzeiten, Erstkommunionfeiern, Firmungen und vieles mehr. Auch ein ausführliches Dankschreiben unseres Kardinals Sterzinsky sollte Frau Reinisch an ihrem Ehrentag erreichen, welches Pfarrer Theuerl in seinem Auftrag vorlas. Ein Aquarell der Kirche Ss. Eucharistia wurde ihr feierlich zur freudigen Erinnerung überreicht. Im Anschluss hielt Frau Reinisch eine kleine herzliche Dankesrede, in der sie ihre Freude an ihrer Arbeit und der Musik zum Ausdruck brachte. Zum Ende des Festgottesdienstes sang noch einmal der Chor in Begleitung von Orgel und Querflöte ein neu einstudiertes Abschiedslied für Frau Reinisch.

Danach war die ganze Gemeinde zu einem Sektempfang geladen, bei dessen Vorbereitung viele fleißige Hände aus den Reihen der Gemeinde und des Chores beteiligt waren. Zu Beginn sang der Chor einen Begrüßungskanon; im Anschluss spielte Johannes Wieczorek ein klassisches Ständchen auf dem Klavier. Nach dem Anstoßen folgte eine gesungene Litanei des Chores. Viele Gratulanten der Gemeinde überreichten Frau Reinisch Blumen, Fotocollagen und Geschenke; zum Teil untermalt mit fröhlichen Gedichten. Die ehemalige Flötengruppe trug ihr ein großes Ständchen vor. Bis zum Ende des Vormittags hatte jeder dann die Gelegenheit, sich mit einem kleinen persönlichen Gespräch von Frau Reinisch zu verabschieden. Alle konnten sehen, wie sehr sie sich über den gelungenen Empfang und die vielen Überraschungen freute.

Wir alle wünschen ihr Gottes Segen und Gesundheit für ihr weiteres Leben und einen wohl verdienten Ruhestand mit der Option auf ein baldiges Wiedersehen in unserer Gemeinde.

*Liane Kettner*

# Herzlichen Dank!

Potsdam, den 9. November 2006

Am 29. Oktober wurde ich nach 35jähriger Tätigkeit als Organistin und Chorleiterin in Ss. Eucharistia, Teltow, von der Gemeinde in einem Festgottesdienst verabschiedet. Chorgesang, Orgel- und Instrumentalmusik leitete unser neuer Kirchenmusiker Johannes Kaufhold. Klanglich ausgewogen sang der Kirchenchor einige neu einstudierte Chorsätze, zum Segen „Geh unter der Gnade“ mit einem schönen Querflötensolo von Kerstin Heyer. Im herbstlich geschmückten Pfarrsaal hatten fleißige Helfer einen Empfang vorbereitet. Dort erwartete uns ein buntes Programm mit der Flötengruppe, dem „Fröhlichen Landmann“ von R. Schumann, gespielt am Klavier von Johannes Wiczorek, heiteren Liedern und Texten.

Allen, die meiner zur Verabschiedung und zum 70. Geburtstag im Gebet gedachten, mich mit Musik, Glück- und Segenswünschen, Blumen und Geschenken erfreuten und zum Gelingen des Festes beigetragen haben, sage ich in langjähriger Verbundenheit herzlichen Dank!

Ich wünsche meinem Nachfolger, Herrn Johannes Kaufhold, Gottes Segen für eine gute kirchenmusikalische Tätigkeit in der Gemeinde Ss. Eucharistia, Kleinmachnow-Teltow.

**Marianne Reinisch**

## **Psychologische Beratung**

**für Einzelne, Paare und Familien**  
durch **Frau Inge Tauscher**,  
Ehe-, Familien- und  
Lebensberaterin (Dipl.),  
Supervisorin

Nach Vereinbarung

Anmeldung unter 033203/22182

# Gottesdienste

|           |  |              |                             |
|-----------|--|--------------|-----------------------------|
| Sonntag   |  |              | Donnerstag                  |
| 9 Uhr     |  | Teltow       | 18.30 Uhr                   |
| 10.30 Uhr |  | Kleinmachnow | (ab 18 Uhr Rosenkranzgebet) |
| Montag    |  |              | Freitag                     |
| 8.30 Uhr  |  | Teltow       | 18.30 Uhr                   |
|           |  |              | (ab 18 Uhr Rosenkranzgebet) |
| Dienstag  |  |              | Samstag                     |
| 8.45 Uhr  |  | Teltow       | 18.00 Uhr                   |
|           |  |              | Kleinmachnow                |
| Mittwoch  |  |              | (Vorabendmesse)             |
| 8.30 Uhr  |  | Kleinmachnow |                             |

---

## Beichtzeiten

|                 |        |                   |
|-----------------|--------|-------------------|
| Sonntag         |        | Samstag           |
| 8.30 - 9.00 Uhr | Teltow | 17.30 - 18.00 Uhr |
|                 |        | Kleinmachnow      |

---

8. Dezember, Hochfest der ohne  
Erbsünde empfangenen Jungfrau  
und Gottesmutter  
9.00 Uhr Hochamt KLM  
18.30 Uhr Hochamt Teltow

Roratemessen  
in KLM Donnerstag, 7.12., 14.12.,  
21.12., jeweils 5.00 Uhr;  
in Teltow Freitag, 15.12., 6.00 Uhr;  
jeweils anschl. Frühstück im Pfarrsaal.

\*\*\*\*\*

## Weihnachtsgottesdienste

24. Dezember 2006

Heiligabend

15.00 Uhr Krippenspiel Teltow  
15.00 Uhr Krippenspiel Kleinmachnow  
17.00 Uhr Krippenspiel Kleinmachnow

20.30 Uhr Adventliches Singen Teltow  
21.00 Uhr Christmette Teltow

21.00 Uhr Adventliches Singen KLM  
21.30 Uhr Christmette Kleinmachnow

25./26. Dezember 2006

Weihnachten

9.00 Uhr Hochamt Teltow  
10.30 Uhr Hochamt Kleinmachnow

31. Dezember 2006

9 Uhr Hochamt Teltow  
10.30 Uhr Hochamt KLM  
17.00 Uhr Hochamt mit  
Jahresschlussandacht in Teltow  
17.00 Uhr Hochamt mit  
Jahresschlussandacht in KLM

1. Januar 2007

Neujahr  
9.00 Uhr Hochamt Teltow  
10.30 Uhr Hochamt Kleinmachnow

Samstag, 6. Januar 2007  
Hochfest Erscheinung des Herrn

9.00 und 18 Uhr Hochamt Teltow  
9.00 und 18 Uhr Hochamt KLM  
(letzterer mit Sternsängern)

Freitag, 2. Februar 2007  
Fest der Darstellung des Herrn -  
Mariä Lichtmess

9 Uhr Hl. Messe Kleinmachnow  
18.30 Uhr Hl. Messe Teltow

-----  
Eucharistische Anbetungen in Kleinmachnow: 30. 1. und 27. 2., 20.30 Uhr.  
-----

### Heilige Messen im Augustinum

Dienstag, 5.12. und 19.12.; 9. 1. und 23.1.; 6.2. und 27.2. 2006, je 18.15 Uhr

### Seniorenmessen

in KLM jeweils Mittwoch, den 6.12., 3.1., 7.2. um 8.30 h mit anschließendem Vortrag und Kaffeetrinken; in Teltow jeden Dienstag 8.45 Uhr, anschl. Kaffeetrinken.

### Besondere Beichtgelegenheiten in der Weihnachtszeit

|                  |              |  |
|------------------|--------------|--|
| Mittwoch, 20.12. | 16-19 Uhr    | Dekanatsbeichttag in Herz Jesu, Zehlendorf |
| Samstag, 16.12.  | 16.30-18 Uhr | Kleinmachnow (Pfr. Paul)                   |
|                  | 16-17.30 Uhr | Teltow (Pfr. Adler/Pfr. Hoffmann)          |

### Schülerbeichte

|                 |           |                             |
|-----------------|-----------|-----------------------------|
| Samstag, 23.12. | 10-11 Uhr | Teltow (Pfr. Theuerl)       |
|                 | 14-15 Uhr | Kleinmachnow (Pfr. Theuerl) |

## Unseren Glauben mit Kindern feiern

Für Kinder sind regelmäßig folgende Gottesdienste und religiöse Veranstaltungen besonders ausgerichtet:

☐ Kindergottesdienste

Am 1. So. im Monat wird der Gemeindegottesdienst in Kleinmachnow, am 2. So. des Monats in Teltow mit je eigener Kinderkatechese gehalten.

☐ "Religiöser Kindertag" (RKT)

Das ist sozusagen eine ganze „RKW“ an einem einzigen Tag: Basteln, Singen, Spielen und Beten zusammen mit anderen Kindern des Schul- und Vorschulalters. Jeden 1. Samstag im Monat vormittags treffen sich die Kinder von 9.30 bis 12 Uhr in unserer Kirche St. Thomas Morus in Kleinmachnow. Sie sind die gesamte Zeit betreut.

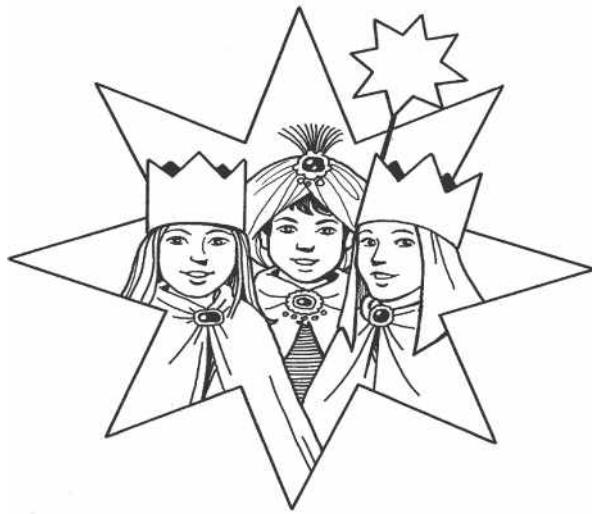
☐ "Kirchenmäuse" Teltow

Am 3. Sonntag im Monat bieten die „Kirchenmäuse“ in Teltow einen eigenen Kindergottesdienst, jeweils parallel zum Wortgottesdienst in der Messe, an. Mehr Infos bei Frau Schachel, Tel. 033701/55399.

☐ „Kirchenmäuse“ Kleinmachnow

sind am 3. Sonntag jeden Monats unterwegs. Dann findet ein Kinderwortgottesdienst im Pfarrsaal mit anschließender Mitfeier der Eucharistie in der Kirche statt. Ankunft 10:15 Uhr, Beginn 10:30 Uhr. Kindern ab drei Jahren soll der Inhalt des Wortgottesdienstes kindgerecht vermittelt werden. Über Ihren Anruf freut sich Eva Richter, Tel. 033203 / 82601.

# DIE STERNSINGER KOMMEN !



## Kinder sagen ja zu Schöpfung Tianay ny Haritanan`Àtra

In den Tagen um den Dreikönigstag am 6. Januar 2007 sind wieder unsere fleißigen Sternsinger unterwegs.

Sie möchten den Familien unserer Gemeinde die Frohe Botschaft der Geburt Christi und den Segen 20\*C+M+B+07 bringen. Gleichzeitig bitten die Sternsinger um Spenden für die fast 3000 Kinderhilfsprojekte des Kindermissionswerks in Afrika, Asien, Ozeanien und Osteuropa.

Unsere Mädchen und Jungen freuen sich auf einen Besuch bei Ihnen und danken Ihnen schon jetzt herzlich für die freundliche Aufnahme.

Bitte tragen Sie sich in die bereitliegenden Listen im Vorraum unserer Kirchen ein.

Die Begleiter der Sternsinger-Gruppen haben einen Ausweis der Gemeinde dabei, der sie zum Sammeln berechtigt.

*Barbara Marin und Martina PilsI, für Kleinmachnow und Stahnsdorf  
Sabine Rettig, für Teltow*

# Dem Heiligen auf der Spur

## Fahrt der Firmlinge nach Ützdorf

Freitag, 10.11.2006 - die Schule ist vorbei, das lang ersehnte Wochenende ist endlich da. Andere Schüler würden diese Zeit nutzen, um sich mit Freunden zu treffen, ins Kino zu gehen oder die längst überfälligen Hausaufgaben zu erledigen. Doch dreißig Jugendlichen unserer Gemeinde war ein ganz besonderes Erlebnis vorbehalten: die Firmfahrt. Um 17 Uhr trafen wir uns in unserer Kirche in Kleinmachnow und teilten uns in unsere Fahrgemeinschaften auf. Ungefähr eine Stunde dauerte die Fahrt zu unserem Quartier



in Ützdorf bei Bernau. Dort angekommen gaben uns die Schwestern des Hauses ein paar Instruktionen über die Hausordnung und über das Haus selbst. Danach gab es Abendbrot (leider ohne Fleisch und Wurst, denn es war ja Freitag). Nach einem abschließenden Tischgebet wurden die Zimmer verteilt. Es gab zwei Häuser: einmal das Haupthaus für die Mädchen und mit zwei zusätzlichen Jungenzimmern, das wirklich sehr bequem war. Das andere Haus war ein Bungalow, zwanzig Meter vom Haupthaus entfernt, der in zwei Zimmern acht weitere Jungs beherbergen sollte. Diese acht Jungs konnten darüber leider nicht sehr glücklich sein. Doch noch schlimmer war die Nachricht, dass die Mädchen sich nicht bei den Jungs aufhalten durften und umgekehrt. Doch wie zu erwarten hielt sich an diese völlig überflüssige Regel wenigstens tagsüber fast niemand.

Als schließlich die Betten bezogen und die Koffer ausgepackt waren, trafen wir uns zu einer gemeinsamen Runde im Essensraum und spielten noch ein paar Spiele zum Kennenlernen. Und schon war der Freitag vorbei und wir verschwanden in unsere Zimmer. Nur an Schlaf dachte so schnell noch keiner.

Am Samstagmorgen kamen unsere beiden Betreuer, Marcel und der Diakon, viel zu früh durch die Zimmer und holten uns gnadenlos aus den Federn, denn wir wollten den Tag noch vor dem Frühstück mit einem Gottesdienst beginnen. Aua, das tat weh. Aber wir haben´s alle überlebt. Nach dem Frühstück ging es los mit unserem Programm. Wir beschäftigten uns in der großen Gruppe und in kleineren Gruppen mit verschiedenen Themen. Wir begannen langsam, uns mit dem Thema Firmnamen auseinanderzusetzen. Wir sprachen über Heilige und Vorbilder wie Bernhard Lichtenberg und Mutter Theresa. In den kleinen Gruppen überlegten wir, welche Eigenschaften ein Heiliger oder ein Vorbild für uns haben sollte. Zwischendurch gab es immer wieder Arbeitspausen, in denen viel geredet, gelacht und auch die eine oder andere neue Freundschaft gegründet wurde. Als es dann Mittagessen gab, wurden die wenigsten von



uns richtig satt, denn lecker war das Essen nicht gerade. Wir hatten Glück, dass wir zum Teil selber etwas wirklich Essbares mitgenommen hatten. Nach dem Essen ging das Programm weiter und wir beschäftigten uns weiter mit Personen der Vergangenheit, die für uns als Firmpatrone in Frage kämen. Am Abend gab es in der Hauskapelle noch eine Anbetung auf wunder-

bar weichen Kniebänken.

Der Sonntag begann genauso früh wie der Samstag, nur nicht mit einem Gottesdienst, sondern nur mit einem Morgengebet. Der Gottesdienst sollte gegen Mittag folgen. Am Vormittag wurden wir in Gruppen aufgeteilt und hatten bis zum Mittagessen Zeit, den Gottesdienst vorzubereiten. Das hieß, eine Gruppe suchte Lieder aus, vier Leute beschäftigten sich mit den Lesungen, eine Gruppe mit den Fürbitten und eine Gruppe ging in den Wald und sammelte Blätter und Zweige für die Altarraumdeko. Nach dem Gottesdienst mit Pfarrer Theuerl hieß es dann langsam Abschied nehmen, wenn auch wider Willen. Tja, Schule geht halt immer noch vor. Leider.

*Marcus Marin*

## Aus dem liturgisch-sakramentalen Leben

Taufen: Norbert Brauer, KLM; Isabella Valentina Kolck, KLM; Paula Grobbel, Teltow; Moritz Grobbel, Teltow; Jeremy Erdmann, Teltow; Emily Erdmann, Teltow; Zoe-Mareen Senger, Teltow; Joel Clevorn, KLM; Angelina Hoffmann, Teltow; Noah Nolte, Kleinmachnow; Eva Neubert, Teltow; Sophia Helen Gräf, KLM

Verstorben: Frau Helene Kalwitzki, Teltow  
Frau Anna Langhans, Teltow  
Frau Theresia Schneider, KLM

Trauung: André Parsieglä und Manuela Koch

Silberhochzeit: Ehepaar Matthias und Ines Czupalla, Teltow

Goldene Hochzeit: Ehepaar Rudolf und Hilda Wölz, Kleinmachnow

## Der Papst in Deutschland - und die Jugend unserer Pfarrei war dabei



Fotos: Marin

Vom 8. bis 10. September reisten Jugendliche im Alter zwischen 11 und 20 Jahren aus unserer Gemeinde nach München, um den Papst auf seiner Bayern-Reise willkommen zu heißen. Sie besuchten zuvor Altötting und feierten mit dem Heiligen Vater und 250000 anderen Katholiken auf dem Flughafen Riem die Heilige Messe.

### Jugendarbeit in Kleinmachnow

Am Donnerstag, 16. November, trafen sich fast 30 Gemeindemitglieder, um über die Kinder- und Jugendarbeit in unserer Gemeinde zu sprechen. Ein erstes Ergebnis: Es gibt sehr viele Angebote (siehe Seite 11), besonders für Kinder bis 14 Jahren. Aber sie sind nicht untereinander verbunden, viele Jugendliche sind nach Erstkommunion oder Firmung im Gemeindeleben nicht präsent. Um dies zu ändern, sind alle Interessierten zu einem neuen Treffen am Donnerstag, 25.1.2007, 20h, Pfarrsaal KLM, eingeladen. Dann wird es unter anderem um die konkreten Pläne zur Gründung einer Jugendgruppe (vielleicht Pfadfinder?) für 12-18jährige gehen. *hei*

## Romfahrt, die zweite

Erneut  
Wallfahrtsgruppe  
unserer  
Gemeinde in der  
Heiligen Stadt



Lange hatten wir gewartet und am 30. September 2006 war es endlich soweit: Wir gingen auf Wallfahrt nach Rom. Um sechs Uhr früh startete der Flug von Berlin-Tegel. Dafür wurden wir mit einem tollen Sonnenaufgang über den Wolken belohnt - zumindest die linken Sitzreihen des Flugzeugs. Als wir schließlich gegen acht Uhr in Rom/Fiumicino landeten und unser Gepäck wiederhatten, mussten wir erst einmal eine Dreiviertelstunde auf den Bus warten, ehe wir „Mittelmeerluft“ schnupfern durften. Als es endlich soweit war, lernten wir gleich auch die römischen Verkehrsverhältnisse kennen, wobei sich allerdings keiner (oder zumindest nur einige wenige) an den Rat des Herrn Pfarrers hielt, einfach zügig über die Straße zu gehen, ohne lange zu warten. Dies sollte man nämlich tun, wenn man in Rom überhaupt einmal über die Straße will, denn für am Rand stehende Fußgänger wird in Italien nicht angehalten, nur für auf der Straße Stehende.

Auf der Fahrt erfuhren wir, dass wir in ein anderes, von der Lage her günstigeres Hotel umquartiert worden waren, welches noch dazu einen Stern mehr hatte - das ach so malerische „La Griffe“ (wobei „malerisch“ eher für supermoderne Architektur und Dekoration steht). Von unseren Zimmern sahen wir allerdings bei unserer Ankunft nichts. Dazu war auch keine Zeit, wir wollten ja schließlich die Stadt und nicht unser Hotel bewundern. Und so begannen 52 Kleinmachnower, Teltower und Stahnsdorfer, die Hauptstadt Italiens unsicher zu machen.

Im Organisatorischen war uns größtenteils freie Hand gelassen. Es gab zwar ein Heft, nach dem man sich richten konnte, wenn man allerdings gute Beine oder die Muße hatte, mit den meist überfüllten öffentlichen Verkehrsmitteln zu fahren, konnte man noch einiges mehr sehen.

Erstes Ziel war der Vatikan. Während manche mit der Metro dorthin fuhren, entschieden sich andere für einen beschaulichen Fußmarsch zum Petersdom. Meine Familie und ich wanderten beispielsweise an Trevi-Brunnen, Ara Pacis und Engelsburg vorbei, wobei wir uns leckere Gelati genehmigten. Im Vatikan hatte man die Möglichkeit, den Petersdom und die Papstgräber - besonders gefragt waren natürlich jene des Heiligen Petrus und unseres vorherigen Papstes Johannes Paul - zu besichtigen und die Kuppel des Petersdoms zu besteigen. Im Nachhinein muss ich

sagen, dass die etwa zweihundert Meter lange Schlange für letzteres an diesem Tag noch am kürzesten war, bei allen späteren Besuchen des Petersplatzes zog sie sich nahezu komplett einmal um den gesamten Petersplatz herum. Danach machten wir uns auf den Weg zum Pantheon mit einem kleinen Umweg über die Piazza Navona.

Im Pantheon feierten wir die erste Messe unserer Wallfahrt, zusammen mit einer zweiten deutschen und der ansässigen Gemeinde, in Deutsch und Italienisch. Nach der Messe ging ein Großteil der Gruppe mit dem Pfarrer zusammen zum Trevi-Brunnen und zur Spanischen Treppe. Von dort aus suchten sich die meisten ein Ristorante zum Abendessen.

Als man irgendwann schließlich in seinem Zimmer ankam, gab es für manche einen äußerst uninteressanten Schacht zu bewundern, denn das war die einzige Aussicht, die man aus einigen Hotelzimmern genießen konnte. Fensterbau nach innen also.

Am Sonntag standen eigentlich die Vatikanischen Museen auf dem Plan, da diese aber sonntags geschlossen sind, waren wir gezwungen, umzudisponieren: Herr Pfarrer Theuerl schlug vor, dass man am Dienstag entweder zur Messe in Sankt Paul vor den Mauern kommen oder die Vatikanischen Museen besuchen könnte. Dafür könne man ja am Sonntag die Kirche besuchen, die dafür berühmt ist, dass sie die Porträts aller Päpste beherbergt. Auf jeden Fall erlebten wir am Sonntag um 12:00 Uhr auf dem Petersplatz eine Live-Schaltung zur päpstlichen Sommerresidenz Castel Gandolfo, um den Angelus-Segen mit Papst Benedikt zu beten. Danach ging es zu den Domitilla-Katakomben, dem größten Gräberkomplex Roms. Nach einer Führung feierten wir die Heilige Messe im Garten über den Katakomben.

Den dritten Tag verbrachten die meisten damit, das antike Rom, also Kolosseum, Forum Romanum und Fori Imperiali zu besuchen. Andere interessierten sich für Kirchen, wie etwa San Giovanni Laterano, nebst Lateran, dem ehemaligen Sitz des Papstes, San Clemente und San Pietro in Vincoli (Sankt Peter in Ketten). Letztere hat ihren Namen von den dort aufbewahrten Ketten, mit denen der Heilige Petrus gefesselt wurde. Außerdem ist in ihr eine überlebensgroße Moses-Statue von Michelangelo zu besichtigen. Unsere Heilige Messe feierten wir an diesem Tag in Santa Maria Maggiore, einer großen Marienkirche.

Am letzten Tag stand die bereits erwähnte Wahl „Messe oder Museum“ an. Wer, wie wir, ins Museum ging, musste etwa eine Stunde und mehr in der Schlange stehen, ehe man die ersten Mosaikfußböden betreten durfte. Dieser Zeitaufwand lohnte sich jedoch tausendfach. Denn es gab soviel zu sehen, dass die Zeit, die uns in Rom noch blieb, gar nicht ausgereicht hätte, alles zu bewundern. Wir beschränkten uns daher auf die wichtigsten und interessantesten Kunstwerke und Räumlichkeiten und natürlich auf die Sixtinische Kapelle. Danach besuchten wir noch ein paar Sehenswürdigkeiten, die wir zuvor nicht geschafft hatten, aber unbedingt noch sehen wollten, und wem noch Zeit blieb, der konnte die obligatorische Münze in den Trevi-Brunnen werfen, damit man wieder nach Rom zurückkommt.



# Aus den Gruppen und Verbänden

## Bibelkreis

Der Bibelkreis findet ab sofort immer dienstags statt: am 5. Dezember um 19.30h in Teltow (Lk 3,1-6); und am 6. Februar um 19.30h in Kleinmachnow (Lk 6,17.20-26)

## Chöre

Der Kirchenchor in Teltow trifft sich jeden Mittwoch, 19 Uhr, zur Probe. Die Probe des Chores Kleinmachnow ist jeden Montag um 19.30 Uhr.

## Kinderchor

Der Chor für unsere Jüngsten - ab Vorschule - übt in Kleinmachnow jeden Montag, von 15 bis 16 Uhr, im Pfarrsaal. Geleitet wird er von Frau Andrea Reinfeld.

Interessierte Eltern können ihre Kinder unter 033203/81993 anmelden.

## Kreis Junger Erwachsener

In Teltow hat sich ein „Kreis Junger Erwachsener“ gebildet. Die Mitglieder sind zwischen 18 und 28 Jahren jung. Sie treffen sich jeweils am zweiten Freitag des Monats nach der Abendmesse, etwa um 19.15 Uhr, in Teltow. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Infos bei Ronny Bereczki, Tel. 03328/470195.

Die Jugendgruppe in Kleinmachnow trifft sich jeden Mittwoch um 19 Uhr.

## Kolping

Die Kolpingfamilie in Teltow hält ihre Versammlungen an jedem 2. Montag im Monat, jeweils um 19.15 Uhr  
Besondere Termine unserer Kolpingfamilie:

10. Dezember, 9h: Kolpinggedenkmesse, anschl. Frühstück.

11. Dezember, 19.15h: Adventsfeier.  
8. Januar.2007, 19.15h: Versammlung.  
20. Januar 2007, 18.30h: Neujahrsauf-takt im Bezirksverband Süd des DV Berlin in St. Alfons, Berlin-Marienfelde.  
10. Februar 2007, 19h: Faschingsfeier.

## Ministranten

Ministrantenstunden in KLM: Dienstag, 05.12.,12.12.,19.12.06 und 09.01.07, jeweils 16.00 Uhr für die neu ausgebildeten Ministranten.

Dienstag, 12.12.06 und 09.01.2007, jeweils 17.00 Uhr Ministrantenstunde für alle Ministranten.

Am Samstag, den 23.12.06, 10 Uhr, ist Übungsstunde für alle, die am Hl. Abend dienen.

Wer gern Ministrant oder Ministrantin werden möchte, kann sich bei mir im Pfarrbüro - 033203/23107 oder 0176/24433893 für nähere Terminabsprachen melden. Alle anderen Termine werden in der Ministrantenstunde besprochen. Eure Conny.

\*\*\*

Die Messdiener in Teltow treffen sich alle 14 Tage Samstags, um 10 Uhr. Nähere Infos bei Daniel Preuß, Tel. 03328/473581.

## Krabbelgruppe

Die Krabbelgruppe trifft sich in Kleinmachnow jeden Montag von 9.30 bis 11.30 Uhr im Pfarrsaal. Ansprechpartnerin: Olivia Hölscher, Tel. 033203/81917

## Pfarrbibliothek

Die Katholische Öffentliche Bücherei unserer Gemeinde in Kleinmachnow ist jeden Sonntag nach der Heiligen Messe geöffnet.

## Anschriften

Pfarrkirche Ss. Eucharistia  
Ruhlsdorfer Str. 28  
14513 Teltow  
Telefon 03328/41467  
Telefax 03328/353312

Bürozeiten:  
Montag, 8.30 – 13.00 Uhr  
Mittwoch, 13.30 – 18.30 Uhr

Kirche St. Thomas Morus  
Hohe Kiefer 113  
14532 Kleinmachnow  
Telefon 033203/23107  
Telefax 033203/80873  
eMail: ThomasMorusKLM@aol.com

Bürozeiten:  
Dienstag, 8.30 – 13.00 Uhr  
Donnerstag, 14.00 – 18.00 Uhr

Kath. Kindergarten St. Thomas Morus  
Adolf-Grimme-Ring 5  
14532 Kleinmachnow  
Telefon 033203/24842

[www.sanctissima-eucharistia.de](http://www.sanctissima-eucharistia.de)

## Bankverbindung

Ss. Eucharistia  
Konto Nr. 3522020978  
Mittelbrandenburgische Sparkasse  
Potsdam  
BLZ 160 500 00

|  |
|--|
| Der nächste Pfarrbrief erscheint<br>am 5. März 2007<br>Redaktionsschluss: 15. Februar. |
|--|

## Ansprechpartner

Pfarrer  
Michael Theuerl, Teltow

Diakon  
Thomas Marin

Kirchenmusiker  
Irmgard Mann, Johannes Kaufhold

Küster  
Daniel Preuß

Pfarrsekretärin  
Cornelia Weckert, Kleinmachnow

Leiterin des Kindergartens  
Danuta Kucharska

Pfarrgemeinderat  
Andreas Breitenbach  
Vorsitzender, Tel. 03329/610173  
Dr. Winfried Südkamp  
2. Vors. für Stahnsdorf  
Tel. 03329/6919090  
Christiane Heinen  
2. Vors. für KLM  
Tel. 033203/80802

## Impressum

Herausgeber:  
Pfarrgemeinderat der Katholischen  
Pfarrgemeinde Sanctissima Eucharistia

Redaktion:  
Dr. Guido und Christiane Heinen  
(V.i.S.d.P.; Tel. 033203 80802)  
Liane Kettner (Tel. 03328/3090088 u.  
470434; [jantili@onlinehome.de](mailto:jantili@onlinehome.de))

eMail: [InfoEucharistia@aol.com](mailto:InfoEucharistia@aol.com)

Druck: Feller, Teltow

Sie spüren noch nichts? Nur keine Ungeduld.

Ein blauer, transparenter Stern am Fenster, ein schlichter, grüner Kranz auf dem Tisch, das Licht der ersten Kerze schimmert gelb ... wir sind im Advent. Vorfreude nach langer, dunkler Novemberzeit.

Der Wechsel von geschäftigen Aufgeregtheiten zur adventlichen Stille muss nicht sofort und von selbst gelingen. Der Weg zur inneren Ruhe hat persönliche Zugänge: eine gestaltete Zeit, einen besonderen Ort, einen nachdenkenswerten Text.

Sie spüren noch nichts? Nur keine Ungeduld, Advent will erschwiegen, ersungen oder erwandert werden, jeder sucht seinen eigenen Weg. Jeder kann sich befragen: Warum komme ich nicht zur Ruhe? Warum fallen mir meditative Gedanken so schwer? Wie werde ich empfänglicher für den Inhalt des Advents?

Können Sie diese alten Zeilen aus „Macht hoch die Tür“ nachsprechen, mitsummen?

*Komm, o mein Heiland, Jesu Christ,  
meins Herzens Tür dir offen ist.  
Ach zieh mit deiner Gnade ein;  
Dein Freundlichkeit auch uns erschein...*

Können Sie nicht?

Bleibt Ihnen so etwas fremd?

Macht nichts.

Advent hat schließlich mit Stille und Warten zu tun.

*Hinrich C. G. Westphal*